

Inhalt

Vorwort	15
A Klärungen	17
1. Fragestellung und Aufbau der Untersuchung	17
2. Systematische Sachklärung der Schlüsselbegriffe: Tanz – Spiritualität – Kunst – Ästhetische Erfahrung	27
2.1 Tanz	27
2.2 Spiritualität	32
2.3 Kunst	40
2.4 Ästhetische Erfahrung	45
2.4.1 Präsenz als Schlüssel zu ästhetischer Erfahrung	46
2.4.2 Ästhetische Erfahrung im Licht unterschiedlicher Bestimmungen von Erfahrung	54
2.4.3 Ästhetische Erfahrung im Kontext des Semiotischen und des Performativen	57
2.4.3.1 Ästhetische Erfahrung unter semiotischen Gesichtspunkten	57
2.4.3.2 Ästhetische Erfahrung unter performativen Gesichtspunkten	60
2.5 Zusammenfassung	64
Tanz	64
Spiritualität	65
Kunst	65
Ästhetische Erfahrung	66
3. Beiträge Philosophischer Phänomenologie	66
3.1 Anthropologie der Phänomenologen: Konsequenzen für den Tanz	67
3.2 Tanz in der phänomenologischen Bildungstheorie	72
Sichtbarmachen anthropologischer Grundbedingungen	72
Ephemeres Phänomen	72
Alltagsüberschreitende Bewegung	73
Zeitphänomen	73
Erzeuger von Präsenzen und Gestalter des Raumes	74
Spannungsfeld von Können und Nicht-Können	75
Unkontrollierbare Prozesse	75
Soziales Phänomen	76
Kunst	76

4. Körperlichkeit, Bewegung und Tanz in Bibel und Theologie . . .	77
4.1 Biblische Körperkonzepte	79
4.1.1 Näfäsch: Kehle – Leben – Seele	81
4.1.2 Von der Schönheit menschlicher Körper	82
4.1.3 Der Körper im frühen Christentum	84
4.2 Systematisch-theologische Einsichten zu Körper und Bewegung	85
4.2.1 Die traditionelle Rede von der Gottebenbildlichkeit des Menschen	85
4.2.2 Die Sakramentalität des Leibes in der Befreiungstheologie	86
4.2.3 Gott in Bewegung – Die Theologie des Lebens von Jürgen Moltmann	88
4.2.4 Menschen in Bewegung	90
4.2.5 Weitere theologische Aspekte	91
4.3 Tanz in Bibel und Christentumsgeschichte	93
5. Körper, Bewegung und Tanz – praktisch-theologische Perspektiven	96
5.1 Leiblichkeit und Abendmahl: Weichenstellungen in der Liturgik	96
5.1.1 Liturgische Bewegung: Leiblichkeit	97
5.1.2 Manfred Josuttis: Körperliches Verhalten im Gottesdienst am Beispiel Abendmahl	102
5.1.3 Zwischenfazit	104
5.2 Nicht-essentialistische Körperkonzepte: Gendersensible Liturgik	104
5.2.1 Real bodies im Gottesdienst: Liturgisches Embodiment bei Andrea Bieler	104
5.2.2 Liturgisches Auftreten und geschlechtliche Authentizität	107
5.3 Corporealität in der performativen liturgischen Praxis von Frauen: Brigitte Enzner-Probst	108
5.3.1 Corporealität und Performativität	108
5.3.2 Die Corporealität von Tanz in Frauenliturgien	109
5.3.3 Die Performativität von Tanz in Frauenliturgien	111
5.3.4 Transformation im liminalen Raum des Tanzes	113
5.3.5 Corporeale Entstehung von Wissen im Tanz	114
5.3.6 Perspektiven für liturgischen Tanz	115
5.3.7 Theologische Relevanz corporeal-performativer Gottesdienstgestaltung	116
5.3.8 Fazit	118
5.4 Körper und Bewegung in der Bildungsarbeit	118
5.4.1 Bibliodrama	119
5.4.2 Performative Religionsdidaktik	121

5.5	Tanz in der Praktischen Theologie	123
5.5.1	Tanz als Gebet: Ronald Sequeira	124
5.5.2	Bewegte Spiritualität – getanzte Gottesdienste: Teresa Berger	125
5.5.3	Liedtanz in der Religions- und Gemeindepädagogik: Siegfried Macht	128
5.5.4	Die Spiritualität meditativer Kreistänze: Gabriele Koch	130
5.5.5	Eine Theologie des Tanzes für die Religionspädagogik: Petra Pfaff	131
5.6	Zusammenfassung	134
6.	Der Weg zum Tanz als Kunst und Spiritualitätspraxis – tanzwissenschaftliche Perspektiven	135
6.1	Einführung	135
6.1.1	Tanz und Spiritualität in der Bühnenkunst bis zur Jahrhundertwende	136
6.1.2	Selbsterfahrung und Körperaneignung im Kunsttanz des 20. Jahrhunderts: Rudolf von Laban, Martha Graham, Anna Halprin, Pina Bausch	139
6.2	Rudolf von Laban	140
6.2.1	Biographische Notizen	142
6.2.2	Künstlerisches Profil	144
6.2.3	Selbsterfahrung und Körperaneignung	147
6.2.3.1	Raumschaffende energetische Körper	147
6.2.3.2	Persönlichkeitsbildung durch Bewegungserfahrung	150
6.2.3.3	Ästhetik, Energie und Spiritualität bei Laban	151
6.3	Martha Graham	154
6.3.1	Biographische Notizen	155
6.3.2	Künstlerisches Profil	157
6.3.2.1	Tanz als verborgene Sprache der Seele	157
6.3.2.2	Tanz als Kunst im gesellschaftlichen Kontext	158
6.3.3	Selbsterfahrung und Körperaneignung	161
6.3.3.1	Körperbild: Instrument und Symbol für das Leben selbst	161
6.3.3.2	Die Schönheit tanzender Körper	162
6.3.3.3	Selbsterfahrung im Tanz: Aneignung der Innenwelt	163
6.3.3.4	Heilsamer Tanz im Kopf: „Tanz erinnert“ und „Tanz gesehen“	164
6.3.3.5	Tanzausbildung als Kultivierung des Selbst	166
6.4	Anna Halprin	166
6.4.1	Biographische Notizen	167
6.4.2	Künstlerisches Profil	171
6.4.3	Selbsterfahrung und Körperaneignung	172

6.4.3.1	Der Life-Art-Process: Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung	172
6.4.3.2	Das Bewegungsritual: Den Körper als Instrument aneignen	174
6.4.3.3	Kunst zwischen Performance und Gesellschaftstransformation: Tanzrituale	177
6.5	Pina Bausch	181
6.5.1	Biographische Notizen	181
6.5.2	Künstlerisches Profil	184
6.5.3	Selbsterfahrung und Körperaneignung	190
6.6	Zusammenfassung und Auswertung	196
6.6.1	Bezug zu Kultur und Gesellschaft	197
6.6.2	Tanzverständnis	197
6.6.3	Selbsterfahrung	198
6.6.4	Körperaneignung	199
6.6.5	Spiritualität	199
6.6.6	Fazit	200
7.	Kirchentanz – Tanz in Liturgie und Spiritualität	200
7.1	Entstehung der Bewegung	201
7.1.1	Anfänge in Deutschland	202
7.1.1.1	Liturgische Bewegung: Aloys Goergen	202
7.1.1.2	Volkstänze als Quelle meditativer Tänze	203
7.1.1.3	Meditation des Tanzes: Bernhard Wosien	207
7.1.1.4	Die Sacred Dance Guild	210
7.1.2	Die Entwicklung in Deutschland in den 1980er und 90er Jahren	212
7.1.3	Ein Porträt des Tänzers Hans-Jürgen Hufeisen	221
7.1.4	Weitere Entwicklung auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag	223
7.2	Tanz als Medium zur Reform von Kirche – Literarische Diskurse der Kirchentänzer	224
7.2.1	Tanz als Metapher für Fest und Freude in der Kirche	224
7.2.2	Tanz-Impulse für eine leibfreundliche Kirche	225
7.2.3	Versöhnung von Tanz und Kirche	226
7.2.4	Suche nach adäquaten Tanzsprachen	227
7.2.5	Lebendigere Gottesdienste mit Tanz	229
7.2.6	Erfüllung im Christendasein und Vertiefung des Lebens durch Tanz	230
7.2.7	Tanz als bedeutungsgenerierendes ästhetisches Medium im Spannungsfeld von Dienst an der Botschaft und der Vereinnahmung durch dieselbe	231
7.3	Die Christliche Arbeitsgemeinschaft Tanz in Liturgie und Spiritualität e.V.	236

7.4	Zur Situation anhand von teilnehmender Beobachtung . . .	240
7.4.1	Ein Tanztag mit meditativen Kreistänzen	240
7.4.1.1	Tänze zur Passionszeit aus der Finnischen Messe . .	240
7.4.1.2	Ein Pausengespräch	241
7.4.1.3	Eine Übung zur Körperwahrnehmung	242
7.4.1.4	Choreographien zur Johannes-Passion	242
7.4.1.5	Weitere Pausengespräche	243
7.4.1.6	Ostern entgegentanzen mit Bach und Folklore	244
7.4.1.7	Reflexion der eigenen Eindrücke	244
7.4.2	Ein Wochenende mit Tanz und Bibelarbeit	246
7.4.2.1	Gedanken und Erwartungen vor Beginn	246
7.4.2.2	Eine kleine Seminargruppe von Frauen	246
7.4.2.3	Erste Erfahrungen mit der „Körperreise“	247
7.4.2.4	Abendgespräch über Männer in der Tanzszene . . .	248
7.4.2.5	Spannung zwischen Struktur und Freiheit	248
7.4.2.6	Tanz zwischen Kunst und therapeutischem Ansatz .	249
7.4.2.7	Bibelauslegung durch Tanz – intensive Arbeit in der Gruppe	251
7.4.2.8	Ein Tanzgottesdienst mit Performance	251
7.4.2.9	Reflexion der Gottesdienstfeier	254
7.4.3	Die „Werkstatt Tanzgottesdienst“	256
7.4.3.1	Rahmenbedingungen	256
7.4.3.2	Gottesdienst 1 – Ankommen	257
7.4.3.3	Gottesdienst 2 – Advent	258
7.4.3.4	Gottesdienst 3 – Frühlingsblüte	259
7.4.3.5	Reflexionsrunden in der Werkstatt Tanzgottesdienst .	261
7.4.3.6	Reflexion der teilnehmenden Beobachtung	263
7.4.4	Typen von Tanzgottesdiensten – eine Analyse	264
7.4.4.1	Die Grundstruktur	264
7.4.4.2	Rolle des Tanzes im Gottesdienst	265
7.4.4.3	Weitere Ebenen der Kategorisierung	265
7.4.5	Gottesdienstanalyse	266
7.4.5.1	Gottesdienst 1	266
7.4.5.2	Gottesdienst 2	267
7.4.5.3	Gottesdienst 3	267
7.4.5.4	Vergleich der Typen	268
7.4.6	Tanzgottesdienst „Das kleine Ostern“	268
7.4.7	Reflexion	272
8	Zusammenfassung	274
B	Tanzenden das Wort geben	277
1.	Methodik der Forschung	277
1.1	Einführung	277

1.2	Forschungsdesign	280
1.2.1	Angaben zu den Gesprächspartnern	283
1.2.2	Vom Gespräch zum Text	286
1.2.3	Zum theoretischen Hintergrund der Arbeitsschritte	289
1.2.4	Forschungsethische Überlegungen	291
2.	Aussagen der Befragten in kirchlichen Tanzszenen	292
2.1	„Eine sehr schöne Art, sich zu bewegen“ – Zur Bedeutung von Tanz für Tanzende im Raum Kirche	292
2.1.1	Tanzdefinitionen	292
2.1.2	Individuelle Bedeutung des Tanzens	293
2.1.3	Bedeutung für Gesellschaft, Bildung und Kirche	295
2.1.4	Zeitdiagnose	296
2.1.5	Kirchenkritik	297
2.2	„Ich wollte immer schon tanzen“ – Biographien von Kirchentänzern und -tänzerinnen	300
2.2.1	Tanzerfahrungen in Kindheit und Jugend	300
2.2.2	Tanz als neue Chance im Erwachsenenalter	301
2.2.3	Die Erarbeitung der Tanzkenntnisse und -fähigkeiten	302
2.2.4	Was ich ohne den Tanz nicht gelernt hätte – Lernerfahrungen Tanzender	305
2.2.5	Der individuelle Weg zum Kirchentanz	311
2.2.6	Die Faszination des Kirchentanzes	312
2.3	„... ist ja schön, dass wir alle so unterschiedlich sind“ – Tanzstile, Formen und Deutungen	314
2.3.1	Die von Kirchentänzern erfahrenen Tanzstile	315
2.3.2	Formen und Deutungen im meditativen Tanz	317
2.3.3	Freie Formen	321
2.3.4	Kreativität des Tanzens	325
2.3.5	Bedeutung von Musik	328
2.3.6	Bedeutung des Raumes	331
2.3.7	Aktivitäten und Lehrerfahrungen	331
2.4	„Im Tanz darf ich so sein, wie ich bin“ – Selbsterfahrung und Körperaneignung	333
2.4.1	Die Erfahrung, sich im Tanzen selbst besser kennenzulernen	334
2.4.2	Die Erfahrung der Selbstannahme durch das Tanzen.	335
2.4.3	Das Erleben positiver Gefühle im Tanz	337
2.4.4	Die Erfahrung von Grenzen und Herausforderungen im Tanz	339
2.4.5	Die Erfahrung des Zusammenwirkens von Körper und Geist	342

2.4.6	Die Erfahrung der Erweiterung der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten im stimmigen Zusammenwirken von körperlicher, geistiger und spiritueller Dimension	344
2.4.7	Die Erfahrung der Transformation des Lebens durch Tanz	345
2.4.8	Die Erfahrung der Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten und des positiv erlebten Kontakts mit anderen	349
2.5	„Atme in deinem Tanz“ – Spiritualität im Tanz und getanzter Glaube	352
2.5.1	Qualität und Spiritualität	352
2.5.2	Entgrenzungserfahrungen	354
2.5.3	Zentrierung des Selbst im Körper	356
2.5.4	Spiritualität und christlicher Glaube	357
2.6	„So viel Platz, so schöne Musik, hier möchte ich tanzen...“ – Kirchentanz und Tanz in der Kirche	362
2.6.1	Tanz im Gottesdienst	362
2.6.2	Strukturelle Voraussetzungen von Gottesdiensten mit Tanz und Tanzgottesdiensten	372
2.6.2.1	Eignung von Kirchenräumen	373
2.6.2.2	Kooperation der Verantwortlichen	374
2.6.3	Erleben von Tanz im Kirchenraum	375
2.6.4	Erwartungen und Einstellungen von Kirchtänzern in Bezug auf das Gottesdienstgeschehen	376
2.6.5	Körpererfahrung im Gottesdienst	377
2.7	„Am Anfang war das Wort, und das sind alles körperliche Bewegungen“ – Tanz und theologisches Denken	381
2.7.1	Tanz als Sprache	381
2.7.2	Wechselseitige Einflüsse von Tanz und Theologie	383
2.7.3	Bibel und Text-Hermeneutik	389
2.8	„Eine Kunstform für sich“ – Tanz als Kunst im Kirchenraum	394
2.8.1	Tanz als künstlerische Sprache	394
2.8.2	Künstlerischer Tanz in der Kirche außerhalb des Gottesdienstes	396
2.8.3	Künstlerischer Tanz im Gottesdienst	397
2.8.4	Verhältnis von Musik und Tanz (künstlerischer Aspekt)	398
2.8.5	Kirchentanz als site-specific art	400
2.8.6	Tanz in der Kirche sehen	400
2.8.7	Kunst als Möglichkeit der Gestaltung von Kirche	401
3.	Zusammenfassung	402

C	Figurationen des Kirchentanzes – Spiritualität im Horizont	
	ästhetischer Erfahrung	405
1.	Kirchen-Tanz als Kunst	405
2.	Ästhetische Erfahrung im Kirchentanz	415
2.1	Präsenzerfahrungen im Kirchentanz	415
2.2	Ästhetische Erfahrung im Horizont eines existenziellen Erfahrungsbegriffs	421
2.3	Transformation durch Kunsterfahrung	425
	Exkurs: Atmosphäre und Gefühl	429
2.4	Figurationen ästhetischer Erfahrungen in unterschiedlichen Stilen	437
2.4.1	Ballett	438
2.4.2	Kampfkunst	440
2.4.3	Tango Argentino	442
2.4.4	Indischer Tanz	450
2.4.5	5 Rhythmen ^o	454
2.4.6	Soul Motion TM	456
2.4.7	Tanz in der Natur	458
2.4.8	Improvisation	463
2.4.9	Getanzte Bibelarbeit	468
2.4.10	Tanztheater	471
2.4.11	Meditatives Tanzen	473
2.4.12	Fazit	477
3.	Kunst im Kirchenraum	478
4.	Zur religiösen Relevanz von ästhetischer Erfahrung bei der Rezeption von Kunttanz im Kirchenraum	488
5.	Ästhetische Erfahrung und christliche Spiritualität	493
6.	Spirituelle Transformationen im Kirchen-Tanz	497
6.1	Transformation von spirituellen Formen durch Tanz	501
6.1.1	Gebet: vom gesprochenen zum getanzten Gebet	502
6.1.2	Bibelbegegnung: vom gelesenen und rezitierten zum getanzten Wort	504
6.1.3	Communio: in, mit und unter dem Tanz Leib Christi werden	506
6.1.4	Gottes Dienst im Tanz	507
6.2	Spirituelle Transformation des Lebens	510
6.2.1	Lernen und Heilsames erfahren	511
6.2.2	Medium, das Gefühle revitalisieren kann	512
6.2.3	Das Leben tanzen	513
7.	Gott im Tanz vergebens suchen oder: Präsenz versus Abwesenheit	515
7.1	Umgang mit Erotik	517
7.2	Umgang mit Ehrenamtlichen	519
8.	Zusammenfassung	521

Literatur	533
Monographien und Aufsätze	533
Internetquellen	557
DVD/Film	560
Empirische Quellen (Transkripte / Audiodateien)	561
Anhang: Alle Kodes in der Reihenfolge der Verweise in Teil B, Kapitel 2	562
Personenregister	575
Sachregister	580